

LehrerIn und Gesellschaft



özbf

Österreichisches Zentrum
für Begabtenförderung
und Begabungsforschung

Begabtenförderung

Diskussionen darüber, warum sich so viele SchülerInnen im unteren Leistungsfeld befinden, herrschen vor, doch warum es so wenig leistungsstarke SchülerInnen gibt – dieser Frage wird leider viel zu wenig nachgegangen.

Seiten 6–8



Die ÖVP hat als Lehrerpartei abgedankt

Hat sich die ÖVP im letzten Schuljahr ausreichend für die PflichtschullehrerInnen und ihre SchülerInnen im Unterrichtsausschuss des österreichischen Parlaments eingesetzt?

Wir sagen definitiv: NEIN!

Seiten 4–5



Euroskills 2021

*Kräftevergleich der Jugend in ihrem Beruf.
Unter diesem Motto findet alle 2 Jahre der Event „Euroskills“ statt. Österreich konnte bei diesem europäischen Wettbewerb bereits mehrfach brillieren.*

Seite 12

Weiteres Interessantes in Ausgabe 189

- ▶ SPÖ Frauen
- ▶ Kulinarik
- ▶ Outdoor-Aktivitäten
- ▶ Unser Buchtipp
- ▶ ÖZBF-Kongress
- ▶ Jubiläen
- ▶ AK – Angebote für Schulen

GESCHICHTE WIRD LEBENDIG...



Geschichte erleben auf Salzburgs weltberühmtem Wahrzeichen hoch über den Dächern der Altstadt.

www.festung-hohensalzburg.at



Mittelalter pur auf der imposanten Wehrburg über dem Salzachtal. Mit historischem Landesfalkenhof!

www.burg-hohenwerfen.at



Die spannende Zeitreise in die ehemalige Sommerresidenz der Salzburger Erzbischöfe.

www.burg-mauterndorf.at

Gerne informieren wir Sie über unsere spannenden und abwechslungsreichen Schüler- und Jugendprogramme für alle Altersgruppen.

www.salzburg-burgen.at



Du willst in schulrechtlichen Fragen unterstützt werden und stets die neuesten Informationen im Bildungsbereich erhalten?

Dann tritt unserer Community bei und installiere dir die kostenlose K.E.V.I.N. App.

Weiters kannst du dich jederzeit bei mir melden:

**Diana Sagmeister
(FSG-APS-Personalvertreterin)
telefonisch unter: 0650-8504191
oder per Mail:
diana.sagmeister@hotmail.com**

Editorial



**Verehrte
Leserinnen,
verehrte
Leser!**

Anfang August informierte Bildungsminister Heinz Faßmann die Schulen über ein Sicherheitskonzept für den Schulbeginn bzw. das Schuljahr 2021/22. Dieses enthält den sogenannten 4-Punkte Plan, der einen sicheren Schulstart nun im Herbst ermöglichen soll. Zeitgleich wird darauf hingewiesen, dass man damit flexibel und regional auf unterschiedliche Situationen reagieren kann. Alles schön und gut, doch es scheint, als drohe uns wieder eine nichtzufriedenstellende Informationskommunikation wie im letzten Schuljahr. Was bedeutet hier Flexibilität? Mögen wir hoffen, dass in diesem neuen Schuljahr nicht wieder das darunter verstanden wird, wie im letzten, nämlich: kurzfristige Informationsweitergabe meist am Wochenende durch den Bildungsminister und das Umsetzen müssen durch die Schulleitung und die LehrerInnen in letzter Sekunde. Denn auch in diesem Sommer geschah wahrlich nicht viel in Wien am Münzenplatz, hatte man doch die Hoffnung, man habe aus dem letzten Jahr gelernt und man würde die Schulen zeitig mit ausreichend Informationen vor Schulbeginn versorgen.

Das Anfang August veröffentlichte Sicherheitskonzept sieht erstmal folgende 4 Punkte vor:

1. Frühwarnsystem für Schulen und elementarpädagogische Einrichtungen: In Kooperation mit der TU Wien und der Uni Innsbruck werden regelmäßig Abwasseranalysen bei 116 Kläranlagen in ganz Österreich durchgeführt. Damit sind rund 75 % der Schüler/innen und 3.062 Schulstandorte erfasst. Die Abwasseranalyse kann das Virus schon rund sieben Tage vor dem ersten Erkennen der Infektionen nachweisen. Bei erhöhter Risikolage werden die Schulen und die elemen-

tarpädagogischen Einrichtungen der Gemeinde oder Region frühzeitig gewarnt und können regional reagieren (Tests, Masken), bevor sich die Infektionen ausbreiten.

2. Regelmäßige PCR- und Antigen-Tests an allen Schulen: Die Testpflicht für einen Schulbesuch bleibt auch im Herbst erhalten. Die Tests finden dreimal die Woche statt. Das Angebot eines Antigen-Tests wird erweitert um das Angebot von PCR-Tests = ALLES SPÜLT. Für geimpfte Schüler/innen entfällt – auf Basis eines gültigen Nachweises – die Testpflicht. Eine freiwillige Teilnahme ist aber möglich. Corona-Testpass: negative Testergebnisse sowie eine erfolgte Impfung werden wie im vergangenen Schuljahr im Corona-Testpass mit einem Ninja-Sticker vermerkt; dieser gilt für Schüler/innen ab sechs Jahren bei externen Stellen als gültiger Nachweis einer Testung/Impfung (ab 12 Jahren).

3. Impfangebot an der Schule durch Impfbusse: Schüler/innen ab 12 Jahren haben die Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Um die Impfung niederschwellig anzubieten, werden Impfbusse – bereits während der Sommerschule – Schulstandorte anfahren.

4. Effiziente Raumluftreiniger im Schulbereich – dort wo Luftaustausch über Fenster nicht möglich ist: Das BMBWF wird im Herbst mit einem 10 Millionen Euro dotierten Unterstützungspaket Schulerhalter im Bedarfsfall bei der Anschaffung

von Luftreinigungsgeräten unterstützen. Grundsätzlich geben

Expert/innen dem regelmäßigen Lüften von Klassenzimmern übereinstimmend den Vorrang. Können die Fenster allerdings nicht geöffnet oder nur gekippt werden, sind Luftreinigungsgeräte eine sinnvolle Investition, um die Infektionsübertragung durch Aerosole zu minimieren. Die Anschaffung von Luftreinigungsgeräten ersetzt nicht die übrigen Präventionsmaßnahmen zur Pandemiebekämpfung (Testen, Abstand wahren, Hygiene, Maske tragen FFP2,...)

Die Eckpunkte zu den Themen „TESTEN, IMPFEN, LÜFTEN“ wurden also im August dargelegt, aber Detailinformationen, ... diese fehlten zu diesem Zeitpunkt. Man wurde vertröstet mit den Worten: „Selbstverständlich wird das BMBWF gemeinsam mit den Bildungsdirektionen in den kommenden Tagen und Wochen mit allen Detailinformationen zu den einzelnen Maßnahmen und ihrer Umsetzung mit Ihnen in Kontakt treten bzw. sind die gesetzlichen Grundlagen in Vorbereitung.“ Es bleibt also abzuwarten, in welcher Art und Weise in diesem Schuljahr jene oben erwähnten Detailinformationen weitergetragen werden und durch die anscheinend so hohe Flexibilität regional umgesetzt werden können. Denn Schule bedeutet nicht nur TESTEN, IMPFEN, LÜFTEN, ...

INHALT VON AUSGABE 189

| | | | |
|----------------------|-------|---------------------------|-------|
| Schlösser und Burgen | 2 | Euroskills | 12 |
| Kevin | 2 | Impressum | 12 |
| Editorial | 3-4 | AK – Angebote für Schulen | 13 |
| Bildungspolitik | 4-5 | Buchtipp | 14 |
| LehrerInnen-Kalender | 5 | Jubiläen | 14 |
| Redaktionsschluss | 5 | SPÖ-Frauen | 15-17 |
| Begabtenförderung | 6-8 | ÖBV | 17 |
| ÖZBF-Kongress | 9 | Kulinarik | 18 |
| ARBÖ | 9 | Kneissl | 19 |
| Outdoor-Aktivitäten | 10-11 | Venedigerhof | 20 |

Zahlreiche Forderungen wurden von Seiten der roten Lehrergewerkschaft, der FSG, an das Bildungsministerium übermittelt, leider musste man ernüchternd feststellen, dass man im Ministerium dafür keinen Platz hatte. Lesen Sie dazu den Artikel „**Die ÖVP hat als „Lehrerpartei“ abgedankt.**“

Traurig aber wahr ist auch immer noch die Tatsache, dass in unserem Bildungsministerium eine klare Linie zwischen Gymnasien und Mittelschulen gezogen wird. Einerseits besteht seit einem Jahr die neue Beurteilung von Standard und Standard AHS an den Mittelschulen, andererseits mangelt es an klaren Konzepten, um sowohl schwache als auch leistungsstarke SchülerInnen zu fördern. Leider dominiert nach wie vor die These: Ins Gymnasium gehen die Schlauen, in die Mittelschule der Rest. MMag. Dr. Claudia Resch vom Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung zeigt auf, was getan werden kann, damit auch die

leistungsstarken Schüler*innen in Österreich nicht untergehen. Denn es wäre durchaus Diskussions- und Handlungsbedarf vorhanden, liegt Österreich im Spitzenschüler*innenvergleich doch im hinteren Bereich. Warum, wo doch das Potenzial für Spitztleistungen in Österreich definitiv gegeben ist. Lesen Sie dazu in dieser Ausgabe den Beitrag „**Wie gerecht ist es, dass die Anna immer das Gleiche machen muss wie der Lukas? Gerechtigkeitsaspekte im Kontext von Begabungs- und Begabtenförderung**“

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie ebenso auf den Beitrag „Euroskills21“ verweisen, ein Event, bei dem es zu einem Kräftevergleich der Berufe kommt. Österreich hat bei diesem und ähnlichen Bewerben bereits zahlreiche Höchstleistungen erbracht. Handwerksberufe als wichtiger Teil in unserer Gesellschaft, unter diesem Motto könnte man dieses Event, welches in diesem Herbst in Graz stattfindet, bezeichnen. Bei diesem Wettstreit geht es um das

spezifische Können junger Menschen in ihrem Beruf.

Auch die SPÖ Frauen waren im Sommer 2021 nicht untätig. Mit höchster Effizienz widmeten sie sich den Themen Gleichberechtigung der Frauen bei der Pension und dem Bereich Gendermedizin. Dieser Begriff ist nicht allen geläufig, umso wichtiger, dieses Thema anzusprechen.

Angerichtet wird diese Ausgabe durch unsere laufenden Tipps für Outdoor Aktivitäten, Literatur und Kulinarik.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start in den Herbst 2021, und vor allem den LehrerInnen viel Energie für das neue Schuljahr.

Mag. Diana Sagmeister
Mag. Diana Sagmeister

Mag. Franz Pöschl
Mag. Franz Pöschl

Bildungspolitik

Die ÖVP hat als „Lehrerpartei“ abgedankt.

Da war die Welt noch in Ordnung, als die rote Trias Schmied - Heiñisch-Hosek - Hammerschmid vom Minoritenplatz aus den Schulreformen das Wort redete. Klare Verhältnisse herrschten. Auf der einen Seite das Feindbild eines weiblichen SPÖ-geführten Ministeriums in Wien, auf der anderen Seite die männlichen Landeshauptleute und ihre christliche Fraktion. Auch wenn die ÖVP die Lehrergewerkschaften beim neuen Dienstrecht anrennen hat lassen, galt sie durch die „2-Stunden-Lehrverpflichtungserhöhungsdiskussion“ seit dem Jahr 2009 als Schutzmantelmadonna der Lehrer*innen. Auch wenn das Bildungsbürgertum in der ÖVP stets sein Hauptinteresse am Gymnasium hatte, entschieden sich viele Pflichtschullehrer*innen bei den diversen Wahlen für die Schwarzen. Mit dem Wechsel ins Türkise kam für viele jedoch die Er-

nüchterung. Das Pädagogikpaket 2018 beendete die Schulautonomie in Sprachförderung und Leistungsbeurteilung, der zentralistische Ton des türkisen Generalsekretärs im BMBWF entsetzte viele und die Performance des Ministers während der Corona-Krise ist nicht nur den Schulleiter*innen in kritischer Erinnerung geblieben.

Wer jedoch geglaubt hat, dass sich die ÖVP in einem Corona-Jahr doch noch für Pflichtschullehrer*innen und ihre Schüler*innen einsetzen wird, wurde im Juni 2021 im Unterrichtsaus-

schuss des österreichischen Parlaments endgültig enttäuscht. Petra Vorderwinkler, die neue Bildungssprecherin der SPÖ, ist vom Brotberuf Lehrerin und Volksschuldirektorin und hat in diesem Ausschuss zwei Anträge eingebracht, die von einer überwiegenden Mehrheit der Pflichtschullehrer*innen unterstützt werden würden, wenn man sie nach ihrer Meinung fragen würde.

Petra Vorderwinkler weiß, wovon sie spricht, war sie doch vor einigen Jahren die einzige sozialdemokratische Personalvertreterin in einem Bezirk Niederösterreichs.

Antrag 1:

„Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird aufgefordert, umgehend den Lehrerinnen und Lehrern rückwirkenden Kostenersatz für den durch die Phase des Homeschoolings entstandenen Mehraufwand (z.B. Laptops, Handy, Internetanbindung, etc) zu gewähren sowie gemeinsam mit der Gewerkschaft der Lehrerinnen und Lehrer eine praxistauglichen Lösung für die Zukunft zu erarbeiten. Außerdem soll jede Lehrerin und jeder Lehrer in Zukunft einen qualitätsvollen und modern ausgestatteten Arbeitsplatz an der Schule haben.“

Antrag 2:

„Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird aufgefordert umgehend ein umfangreiches Schulpaket für das nächste Schuljahr vorzubereiten, um rechtzeitig für Planungssicherheit der Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern zu sorgen. Dieses sollte folgende Teile beinhalten:

1. Corona-Sicherheits-Paket:

verpflichtende und flächendeckende PCR-Gurgeltests, „Lollipop-tests“ an Kindergärten, flächendeckender Einbau von Luftfilteranlagen in jedem Klassenzimmer, Anmietung von zusätzlichen Räumlichkeiten, um Abstands- und Hygieneregeln besser einhalten zu können

2. Volksschul-Paket

Eine zweite Volksschullehrerin bzw. ein zweiter Volksschullehrer für die ersten beiden Schulstufen soll dafür sorgen, dass individuell auf den Förder- und Lernbedarf der Schüler*innen eingegangen werden kann. Generell braucht es für die Zukunft gerade an den Volksschulen einen größeren Personalpool, um etwa Krankenstände bzw. Förderbedarf für alle Schulstufen besser abdecken zu können.

3. Aufhol-Paket:

Trotz enormen Engagements der Lehrer*innen, Eltern und Schüler*innen wird es in manchen Bereichen Lernrückstände geben. Alleine deshalb wäre ein Zurück zum normalen Unterricht und Fortführung des Lehrplanes fatal. Schüler*innen und Eltern dürfen damit nicht alleine gelassen werden. Sie brauchen Unterstützung beim „Aufholen“:

- Bonussemester: Bis Weihnachten soll daher Wiederholen und Üben im Mittelpunkt stehen. In dieser Phase soll der Stoff der letzten drei Corona-Semester nachgeholt, vertieft werden und die Lehrer*innen explizit die Möglichkeit haben darauf zu schauen, wo die Schüler*innen stehen. Außerdem soll auch mehr Freiraum für Projektunterricht ermöglicht werden - je nach Interessenlage, ganz nach dem Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“
- Förderunterricht an Schulen: Ab Herbst soll jedes Kind die Möglichkeit auf zusätzlichen Förderunterricht in den Hauptgegenständen haben, der in Kleingruppen organisiert ist. Jede Schule bekommt zwei Fördereinheiten in jedem Hauptgegenstand pro Jahrgang und pro Woche. Die Ausgestaltung ist flexibel bzw. schulautonom festlegbar.
- 1000-Euro-Bildungsscheck für gratis Nachhilfe für jede/n Schüler*in, der in den nächsten zwei Schuljahren für gratis Nachhilfe eingelöst werden kann. Abgewickelt werden könnte dies beispielsweise über die bereits vorhandene Dienstleistungsscheck-Online-Plattform.
- Rechtsanspruch auf einen ganztägigen Kindergarten bzw. Schulplatz“

Die Abgeordneten der ÖVP und ihre grünen Erfüllungsgehilfen haben diese gewerkschaftlich und pädagogisch wertvollen Anträge nicht abgelehnt, denn dann hätten sie öffentlich im Plenum des Nationalrates diskutiert werden müssen. Man hat einen anderen Weg gewählt. Die Regierungsparteien haben diese Anträge vertagen lassen. Ein Begräbnis 1. Klasse.

Für unsere Pflichtschulen gilt der Corona-Grundsatz des Bundeskanzlers „Koste es, was es wolle“ nicht. Auch wenn der aktuelle Bildungsminister den obigen Anträgen viel Positives abgewinnen könnte, das Wort von Faßmann hat in der wKurz-Partei kein Gewicht.

Schwarze Finanzminister ließen einst rote Bildungsministerinnen in Schönheit sterben. Aktuell lässt Blümel Heinz Faßmann in voller Länge verhungern. Der ÖVP ist Bildung nichts wert – sie zeigt dies auch uns Lehrer*innen.

AUSGABE 190

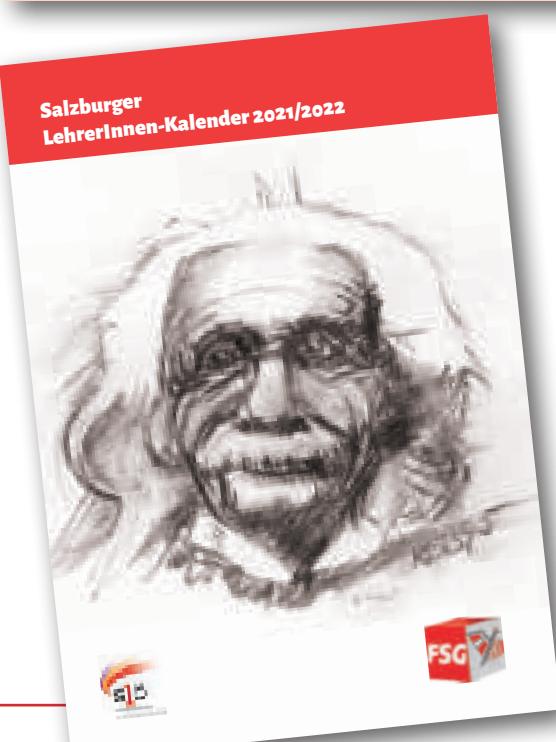
REDAKTIONSSCHLUSS

für die **Ausgabe 190:**
12. November 2021

Beiträge erbeten an:

Mag. Diana Sagmeister, BEd
diana.sagmeister@hotmail.com
Telefon: 0650 / 85 04 191 oder
gerhard.huber@lbs2.salzburg.at

Salzburger
LehrerInnen-Kalender 2021/2022



**Ab sofort erhältlich!
Der Salzburger LehrerInnen-Kalender 2021/22**

**Bestellung unter:
diana.sagmeister@hotmail.com**

Begabtenförderung

Wie gerecht ist es, dass die Anna immer das Gleiche machen muss wie der Lukas?

Gerechtigkeitsaspekte im Kontext von Begabungs- und Begabtenförderung

Analysiert man Diskussionen nach der Veröffentlichung von Ergebnissen aus internationalen und nationalen Schulleistungsstudien wie PISA, der Überprüfung der Bildungsstandards oder auch der standardisierten Reife- und Diplomprüfung, wird vornehmlich darüber diskutiert, weshalb sich so viele Schüler*innen im unteren Leistungsspektrum befinden und wie Risikoschüler*innen gefördert werden können. Die Frage, warum es so wenig exzellente Schüler*innen gibt oder wie man am oberen Rand des Spektrums fördern könnte, wird hingegen kaum gestellt.

Diskussionsbedarf wäre durchaus vorhanden, liegt Österreich im **Spitzenschüler*innenvergleich doch im hinteren Bereich**. Vergleichbare Länder wie Deutschland, die Schweiz oder Slowenien verfügen über einen durchwegs höheren Anteil an sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schülern.

Das Potenzial für Spitzenleistungen ist in Österreich aber natürlich gegeben. Wissenschaftlichen Schätzungen zufolge haben ca. 15–20 Prozent eines jeden Jahrgangs das Potenzial zu Spitzenleistungen – wenn die Förderbedingungen passen (Stern & Neubauer, 2013; Renzulli, 1978). In Österreich entspricht das weit über 200.000 Schülerinnen und Schülern.

Was ist Begabung, wie entwickelt sie sich und warum sollte man sie fördern?

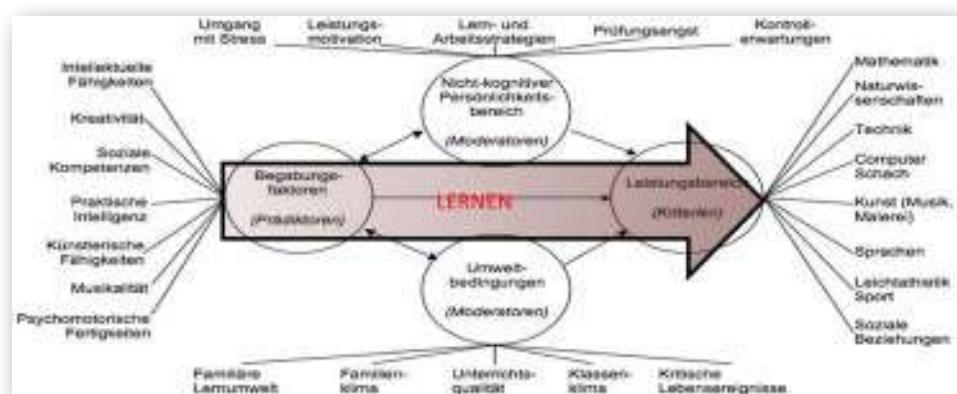
Begabung ist das **Potenzial zu herausragender Leistung**, welches sich in einem lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozess im Zusammenspiel von individuellen Persönlichkeits- und Umweltfakto-

ren entwickelt. Zu den Persönlichkeitsfaktoren, die die Begabungsentfaltung maßgeblich beeinflussen können, gehören u.a. Motivation und Engagement, Selbstbewusstsein, Ausdauer, Initiative, Konzentration und Stressbewältigung. Zu den Umweltfaktoren, die Begabungsentfaltung beeinflussen, gehören das Familienklima, die wirtschaftliche, medizinische und kulturelle Situation, die Qualität der Schule und des Unterrichts, Gleichaltrige (Peers), Mentorinnen und Mentoren usw. (International Panel of Expert for Gifted Education, 2009)

Das Münchener Hochbegabungsmodell illustriert, wovon Begabungsentwicklung abhängt und an welchen „Stellschrauben“ Pädagoginnen und Pädagogen ansetzen können, um diese zu unterstützen:

Leistungshöchstgrenzen heranführen. Im Sinne einer gerechten und adäquaten Behandlung aller muss daher auch Begabten das Recht auf eine angemessene Förderung ihrer Potenziale zugesprochen werden.

- ▶ Eine systematische Begabungs- und Begabtenförderung in allen Bildungsinstitutionen führt zu mehr Chancengerechtigkeit. Denn nur dann ist die Entwicklung von Begabungen nicht mehr vorwiegend vom sozioökonomischen Status abhängig. Dies eröffnet vor allem auch Chancen für jene Gruppen, deren Begabungen oft übersehen werden.
- ▶ Die Anerkennung und Förderung von hohen Begabungen hat präventiven Charakter. Werden hohe Potenziale nicht erkannt



adaptiert nach Heller, Perleth & Lim, 2005

Warum ist die Förderung von Begabungen und Begabten wichtig?

Die Gründe, warum die Förderung von Begabungen und begabten Kindern und Jugendlichen indiziert ist, sind mannigfaltig:

Pädagogisch-humanistische Gründe (Weilguny, Resch, Samhaber & Hartel, 2011)

- ▶ Ein grundlegendes Ziel von Bildung ist, alle Lernenden mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und kulturellen Hintergründen an ihre persönlichen

und gefördert, können deren Begabungen verkümmern. Bei andauernder Unterforderung können sogar schwere Leistungsdefizite, Antriebsarmut und Reaktionen wie Trotz oder Aggression entstehen.

Wie wichtig sowohl Wertschätzung als auch die Förderung von Begabung in der Schule für die spätere Entwicklung sind, zeigt eine Untersuchung von Pollet und Schnell (2017).

Tabelle 1 auf der nächsten Seite oben: Vergleich zwischen akademisch erfolgreichen (Promotio sub auspiciis Praesidentis) und intellektuell begabten Personen (Mensa-Mitglieder)

| | Sub auspicis Pr. stimme zu | Mensa stimme zu |
|--|-------------------------------|--------------------|
| Schulerfahrungen – Begabungen wurden geschätzt | 52 % | 37 % |
| Schulerfahrungen – Begabungen wurden geschätzt und gefördert | 40 % | 8 % |
| Insgesamt mit Arbeit zufrieden | 97 % | 69 % |
| Sinnerfüllung im Leben gefunden | 74 % | 42 % |

In einer retrospektiven Befragung berichtete jede/jeder zweite der Sub Auspicis-Promovendinnen/-Promovenden, dass ihre Begabungen in der Schule geschätzt wurden, bei den Mensa-Mitgliedern lag der Anteil etwas niedriger, nämlich bei 37 %. Einen eklatanten Unterschied ergab jedoch die Frage nach Wertschätzung und Förderung der Begabungen in der Schule. Dies war bei 40 % der Sub Auspicis-Promovendinnen/-Promovenden gegeben, aber nur bei 8 % der Mensa-Mitglieder. Das Fazit der Studienautorinnen: Je mehr Begabungen in der Schule wertgeschätzt und gefördert wurden, umso höher sei das spätere berufliche Sinnerleben und die spätere Arbeitsfreude (Pollet & Schnell, 2014).

Neben den genannten pädagogisch-humanistischen Gründen, sind als zweites wirtschaftlich-gesellschaftspolitische Gründe zu nennen. Begabungspotenziale, Fähigkeiten und Kenntnisse sind die Ressourcen unserer wissensbasierten Gesellschaft. Begabungs- und Exzellenzförderung sind daher Motoren für wirtschaftliche Entwicklung und Innovation sowie für Fortschritte in Wissenschaft und Forschung (Weilguny et al., 2011).

Auch **gesetzlich** ist indiziert, dass die Begabungen von Kindern und Jugendlichen gefördert werden sollen. So besagt Paragraph 2 des Schulorganisationsgesetzes (1962): „Die österreichische Schule hat die Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend [...] durch einen ihrer Entwicklungsstufe und ihrem Bildungsweg entsprechenden Unterricht mitzuwirken.“ Darüber hinaus fordert der Grundsatzvertrag zur Begabungs- und Begabtenförderung (2017): „Im Rahmen von Schul- und damit Unterrichtsentwicklung soll die Förderung von Begabungen im Sinne der Potenzial- und Ressour-

cenorientierung sowie die Unterstützung besonders leistungsstarker SchülerInnen zentraler Bestandteil qualitätsvollen Lehrens und individualisierten Lernens sein.“

Blick auf Begabung und Exzellenz in Österreich

Im Folgenden wird mithilfe von Ergebnissen aus internationalen Schulleistungsstudien sowie Umfragen bei Eltern, Schülerinnen/Schülern und Lehrenden an Pädagogischen Hochschulen ein Blick auf Begabung und Exzellenz im österreichischen Schulsystem geworfen. Dieser zeigt, dass es hinsichtlich der Wichtigkeit von Begabungs- und Begabtenförderung Handlungsbedarf gibt:

Die PISA-Studie 2015 zeigte, dass der Anteil der österreichischen Spitzenschüler*innen in den 10 Jahren zuvor von 20 auf 15 % gesunken war. Bei der PISA-Studie 2006 gehörte noch jede/jeder 5. Schüler*in in Österreich zumindest einer Spitzengruppe an. 2015 verringerte sich der Anteil der leistungsstarken Schüler*innen um insgesamt 5 % und lag mit 15 % einen Prozentpunkt unter dem OECD-Durchschnitt von 16 %. Bemerkenswert hierbei ist, dass der Anteil der Risikoschüler*innen seit 2006 annähernd ident geblieben ist. Hier dürften entsprechende Fördermaßnahmen Wirkung gezeigt haben (Suchań & Breit, 2016).

Tabelle 2 zeigt, dass in Deutschland, der Schweiz und Slowenien jeweils mehr Jugendliche exzelle Leistungen erzielen.

| Land | Spitzenschüler*innen |
|-------------|----------------------|
| Slowenien | 22 % |
| Deutschland | 20 % |
| Slowakei | 18 % |
| Österreich | 16 % |
| Italien | 15 % |

Die **Lesestudie PIRLS 2016** ergab, dass es in Österreich im internationalen Vergleich einen eher geringen Anteil an leistungsstarken Leser*innen gibt: Im Durchschnitt beträgt der Anteil der leistungsstarken Leser/innen in den EU-Vergleichsländern 12 %, in Österreich lediglich 8 %. Damit befindet sich Österreich im unteren Drittel, was den Anteil an Spitzenschülerinnen/-schülern im Lesen betrifft. (Wallner-Paschon, Itzlinger-Bruneforth & Schreiner, 2017)

Sicht der Eltern: Eine 2016 durchgeführte, repräsentative Umfrage unter 1.281 in Österreich lebenden Eltern zu ihren Einstellungen und Kenntnissen über Begabung und Begabungs- und Begabtenförderung zeigte klar, dass österreichischen Eltern die Förderung von Stärken und Begabungen ein großes Anliegen ist. So wünschen sich 69 Prozent der Befragten mehr Informationen darüber, wie die Begabungen ihres Kindes gefördert werden können (Stahl & von Eichhorn, 2018).

Sicht der Schüler*innen: Auch bei den Schülerinnen und Schülern sind Stärken und Begabungen ein Thema. Bei einer Umfrage der Bundeschülervertretung im Schuljahr 2016/17 mit über 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern widersprachen mehr als zwei Drittel der Befragten der Aussage „Meine Stärken werden im Unterricht gefördert“. (Zierfuß, 2017)

Sicht der PH-Lehrenden: Ange-sichts der Wünsche von Eltern und Schülerinnen/Schülern ist es bedenklich, dass Lehrende an Pädagogischen Hochschulen nur über geringes facheinschlägiges Wissen zu Begabungs- und Begabtenförderung verfügen, das Thema weiters als nicht besonders wichtig einschätzen und es entsprechend in der Ausbildung von zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen nicht behandeln. Dies ergab eine im Jahr 2014 österreichweit durchgeführte Befragung (Müller, 2016):

- Drei Viertel der befragten PH-Lehrenden verfügen über keinerlei facheinschlägiges Wissen.
- Aufgrund des mangelnden Wissens interpretieren sie den Begriff Begabungsförderung häufig falsch und erachten daher dieses Thema auch für die Lehrer*innenbildung an den PHs für unbedeutend.

Lösungsansätze zur Förderung von Begabungen und Begabten auf schulischer Ebene

- Systemische und systematische Begabungs- und Begabtenförderung benötigt sowohl die Förderung innerhalb der einzelnen Unterrichtsstunde als auch über die eigene Klasse und bisweilen sogar über die eigene Schule hinaus. Müller-Oppliger (2017) plädiert etwa für einen gemeinsamen Unterricht aller Schüler*innen in einer Klasse für etwa ein Drittel oder die Hälfte der Unterrichtszeit (nicht zuletzt aus demokratisch- und gesellschaftspolitischen Gründen), dann aber für eine äußere und immer weitere Differenzierung nach Neigungen und Begabungen.
- Die Arbeitsmappe „Bausteine für Schulentwicklung“ (Rogl & Theiss, 2019) bietet Schulen einen Wegweiser in der Schulentwicklungsplanung für die Gestaltung begabungsfördernder Lernarrangements in Schule und Unterricht. In sieben Bausteinen werden die wichtigsten Meilensteine und Ziele zu einer Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung beschrieben. Für jeden Baustein sind Ziele formuliert, für die konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Arbeitspakete vorgeschlagen werden.

Lösungsansätze auf unterrichtlicher Ebene

Folgende Publikationen beinhalteten Erklärungen zu Methoden eines begabungsfördernden Unterrichts sowie Materialien zur praktischen Umsetzung:

- NCoC ÖZBF (2021). Wege in der Begabungsförderung. Eine Me-

thodensammlung für die Praxis.

- Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen für Begabungs- und Begabtenförderung (2016). Begabungen im Fokus: Modelle zur Differenzierung.
- Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen für Begabungs- und Begabtenförderung (2018). Begabungen im Fokus 2. Tools zur Dynamisierung von Unterricht.

Literatur

Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen für Begabungs- und Begabtenförderung (2016). Begabungen im Fokus: Modelle zur Differenzierung. Salzburg: BZBFI. Download: <https://www.bildung-stmk.gv.at/dam/jcr:e4ed6bd3-96e6-4c7c-a03a-b57f-bed800b9/Begabungen%20im%20Fokus.%20Modelle%20zur%20Differenzierung.pdf> [03.05.2021]

Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen für Begabungs- und Begabtenförderung (2018). Begabungen im Fokus 2. Tools zur Dynamisierung von Unterricht. Salzburg: BZBFI. Download: <https://www.bildung-stmk.gv.at/dam/jcr:2db021a5-8282-4c1c-97fa-dda1b550ec9f/Begabungen%20im%20Fokus%20%20Tools%20zur%20Dynamisierung%20von%20Unterricht.pdf> [03.05.2021]

Heller, K. A., Perleth, C. & Lim, T. K. (2005). *The Munich model of giftedness designed to identify and promote gifted students*. In R. J. Sternberg & J. E. Davidson (Hrsg.), *Conceptions of giftedness* (S. 147-170). Cambridge: Cambridge University Press.

iPEGE – International Panel of Experts for Gifted Education (2009). *Professionelle Begabtenförderung: Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabtenförderung*. Salzburg: ÖZBF.

Müller, M. (2016). *Begabungsförderung in der Lehrer*innenbildung – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Eine empirische Untersuchung an den Pädagogischen Hochschulen Österreichs*. Wien: LIT Verlag.

Müller-Oppliger, V. (2017). *Begabungs- und Begabtenförderung – Grundrecht und Zukunftsversprechen*. Vortrag bei der Fachtagung Didaktische Werkstätte, Goethe Universität Frankfurt am 8. August 2017. Abgerufen von https://www.uni-frankfurt.de/67841481/Frankfurt_Goethe_University_Aug17_M%C3%BCller_Oppiger_pptx.pdf [07.01.2020]

NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (2021).

Wege in der Begabungsförderung. Eine Methodensammlung für die Praxis (3. Aufl.). Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg. Download: https://www.phsalzburg.at/files/NCoC_Begabten%C3%B6rderung_und_Begabungsforschung/Publikationen_Materialien/Methodenskript_2020_online.pdf [03.05.2021]

Pollet, E. & Schnell, T. (2014). Abschlussbericht „Sinnerleben bei Hochbegabung“. Innsbruck: Universität Innsbruck.

Pollet, E. & Schnell, T. (2017). *Brilliant: But What For? Meaning and Subjective Well-Being in the Lives of Intellectually Gifted and Academically High-Achieving Adults*. Journal of Happiness Studies, 18(5), 1459–1484.

Renzulli, J. S. (1978). *What makes giftedness? Reexamining a definition*. Phi Delta Kappan, 60(3), 180–184.

Rogl, S. & Theiss, S. (2019). *Bausteine für Schulentwicklung*. ÖZBF: Salzburg. Download: https://www.phsalzburg.at/files/NCoC_Begabten%C3%B6rderung_und_Begabungsforschung/Publikation_BegabunginSchuleUnterricht_web_version.pdf [03.05.2021]

Stahl, J. & von Eichhorn, G. (2018). *Begabungen aus Elternsicht. Deskriptive Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter österreichischen Eltern. begabt & exzellent*. Zeitschrift für Begabtenförderung und Begabungsforschung, 45(1), 34–40.

Stern, E. & Neubauer, A. (2013). *Intelligenz – Große Unterschiede und ihre Folgen*. DVA.

Suchań, B. & Breit, S. (Hrsg.). (2016). *PISA 2015. Grundkompetenzen am Ende der Pflichtschulzeit im internationalen Vergleich*. Graz: Ley.

Wallner-Paschon, S., Itzlinger-Bruneforth, U. & Schreiner, C. (Hrsg.). (2017). *PIRLS 2016. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule. Erste Ergebnisse*. Graz: Leykam.

Weilguny, W. M., Resch, C., Samhaber, E. & Hartel, B. (2011). *Weißbuch Begabungs- und Exzellenzförderung*. Salzburg: ÖZBF.

Zierfuß, H. (2017). *Bundesschulsprecher: Größte Schülerumfrage Österreichs zeigt klare Problemfelder*. Abgerufen von https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170118_OTS0049/bundesschulsprecher-groesste-schuelerumfrage-oesterreichs-zeigt-klare-problemfelder [10.10.2018].

MMag. Dr. Claudia Resch BA
NCoC Österreichisches
Zentrum für Begabtenförderung
und Begabungsforschung
Pädagogische Hochschule Salzburg
Stefan Zweig
www.phsalzburg.at/ncoc-oezbf

11. Internationaler ÖZBF-Kongress 2022

BEGABUNG VERÄNDERT

Förderliche Lernwelten erforschen, gestalten, implementieren

Begabung als die innovative Kraft steht am ÖZBF-Kongress 2022 im Mittelpunkt. Change in und durch die Begabungsforschung und -förderung wird evidenzbasiert aufgezeigt, exemplarisch angestoßen und im Diskurs weiterentwickelt.

Dies passiert auf den drei Ebenen Lehrer_innenbildung, Unterricht sowie Schule und Steuerung. Dabei wird auf die Implementationsforschung und Sicherung der Nachhaltigkeit besonderes Augenmerk gelegt.

THEMENFELDER

- Change in der Begabungsforschung und -förderung
- Lehrer_innen ausbilden und begleiten – Change in der Lehrer_innenbildung
- Lernen begabungs- und begabtenförderlich gestalten – Change im Unterricht
- Das System begabungsförderlich verändern – Change in Schule und Steuerung

4 HAUPTVORTRÄGE

- CHRISTIAN FISCHER (Universität Münster)
- ANNA-KATHARINA PRAETORIUS (Universität Zürich)
- GABRIELE WEIGAND (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)
- ALBERT ZIEGLER (Universität Erlangen-Nürnberg)

www.phsalzburg.at/ncoc-oezbf/kongress-2022
Call for Papers & Einreichungen ab Nov. 2021
Anmeldung ab Jänner 2022

PH Salzburg Stefan Zweig
Akademiestrasse 23-25
5020 Salzburg

ARBÖ-FAHRSICHERHEITS-ZENTRUM SALZBURG STRASSWALCHEN

Ich fahr' sicher!

ARBÖ-Fahrsicherheits-Zentrum Salzburg Straßwalchen

Fahrsicherheitstrainings sind nicht nur sinnvoll, sondern machen darüber hinaus auch jede Menge Spaß.

Das ARBÖ Fahrsicherheits-Zentrum bietet eine Vielzahl von Kursen, in denen die Teilnehmer Ihre Grenzen und die Ihres Fahrzeuges in einem gesicherten Umfeld erleben können. Von den gewonnenen Erfahrungen profitieren Sie sofort.

Übung macht bekanntlich den Meister. Lenk-, Brems- oder Ausweichmanöver lassen sich aber im öffentlichen Raum meist nicht oder

nur unter Gefährdung anderer trainieren. Dank der fachkundigen Leitung des ARBÖ-Trainerteams lernen selbst routinierte Fahrerinnen und Fahrer Gefahrensituationen noch besser zu bewältigen.

- ▶ Workshops
(Mopeds-Workshops ist eine Aktion von Gib 8 und für Schulen im Bundesland Salzburg kostenlos)
- ▶ Moped Führerschein mit 15
- ▶ E-Bike Trainings
- ▶ Mehrphasen-Fahrausbildung Klasse A und B



www.ich-fahr-sicher.at

- ▶ Trainings für Zwei- und Vierräder
- ▶ Halbtägige oder ganztägige Fuhrpark-Trainings
- ▶ Verkehrs-Übungsplatz

Adresse:

ARBÖ Fahrsicherheits-Zentrum
Salzburg Straßwalchen
Salzburger Straße 35
5204 Straßwalchen

Homepage:
www.ich-fahr-sicher.at
Mail: fsz.sbg@arboe.at
Tel: 050 – 123 2560
Fax: 06215 – 20409 – 30

Outdoor-Aktivitäten

Bei schönem Herbstwetter kaum zu toppende kombinierte Bike- und Bergtour

Arraise:
Von Salzburg Süd – 70km/60min; ausreichend Parkplatz bei den Dorfgasteiner Bergbahnen im Ortszentrum

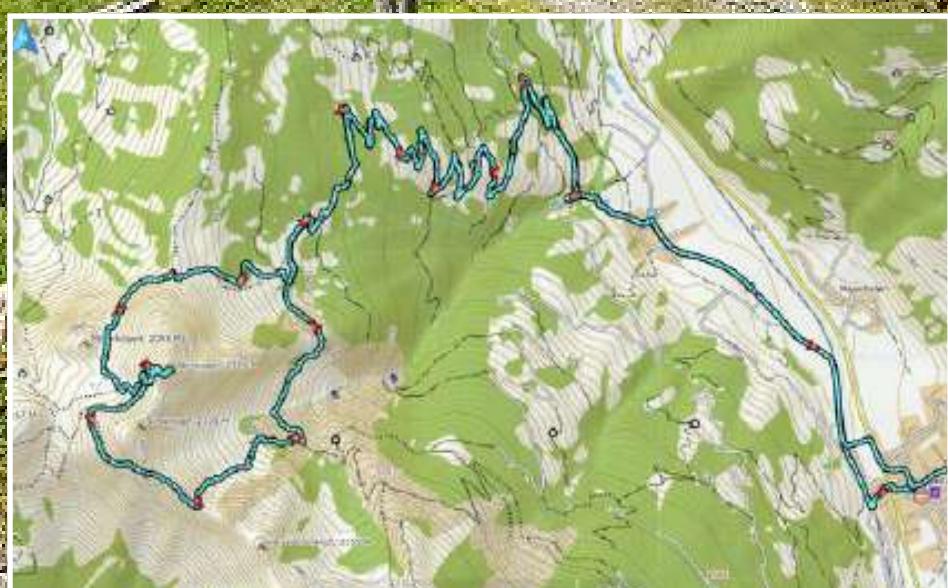
Wegbeschreibung: Vom Liftparkplatz durch den Ort auf die andere Teilseite wechseln und Richtung Unterberg radeln, dort den Wegweisern zur Amoseralm und zur Amoser-Hochalm folgen. Du genießt beim Hinaufradeln sehr schöne einprägsame Blicke Richtung Hochkönnigmassiv und den Hohen Tauern im Talschluss.

Bis hierher hast du ca. 10km und 750HM bewältigt. Nun gehst es zu Fuß weiter, du umrundest den Bernkogel und näherrst dich ihm von der Rückseite. Anfangs schlängelt sich der Weg schattseitig am Berg entlang, dann gelangst du zu Almböden (2000m), die von sanften Hügeln umrahmt sind. Nun geht es steiler werdend über Wiesen auf den Gipfel. Oben hast du ein überwältigendes Rundum-Panorama. Nach dem Abstieg vom Gipfelhang nimmst du den linken Weg und gehst Richtung Heinreichalm. Dabei umrundest du den Sladinkopf.

Bei einer Scharte geht's dann hinunter. Vor der Heinreichalm zweigt wiederum links ein Weg zur Amosen-Hochalm ab. In leichtem Auf- und Ab bewegst du dich links unterhalb des Bernkogels wieder zurück zum Bike.

Eckdaten: Gesamtzeit inkl. Pausen 6:30 Stunden, insg. 30km (20 mit dem Bike, 10 zu Fuß), insg. 1700HM (750 mit dem Bike, 850 zu Fuß)

Thomas Schiendorfer





Euroskills 2021

Kräftevergleich der Berufe

Alle 2 Jahre haben junge europäische Fachkräfte aus Industrie, Handwerk oder Dienstleistung (u.a. Pflege) die Chance, im Rahmen einer Europameisterschaft (Euroskill) ihr Können unter Beweis zu stellen. Dieser Wettbewerb findet vom 22. – 26. September 2021 erstmals in Graz/ Österreich statt. Es nehmen rund 31 Länder und ca. 450 Fachkräfte in 45 Berufen im Alter bis zu 26 Jahren teil.

spannt auf Graz blicken und werden stolz darauf sein, was unsere jungen Damen und Herrn unter höchster 3-tägiger Anspannung zu Wege bringen. Zusätzlich zum eigentlichen Hauptprogramm – dem Wettbewerb – gibt es zahlreiche Rahmenveranstaltungen (Bildungskongress) rund um die Lehrlingsausbildung und die schulische Berufsausbildung – ähnlich der Berufsinformationsmesse. (Die Berufsinformationsmesse

Hause nehmen. Österreich wurde bei 3 Euroskillveranstaltungen als beste Nation gekürt. Sowohl durch die Euro- als auch durch die Worldskillveranstaltungen konnte ein Faktum ganz besonders bewiesen werden: dass die österreichische Berufsausbildung – egal ob die duale Ausbildung (Lehre) oder die schulische Berufsausbildung, im Europäischen bzw. weltweiten Vergleich, an der Spitze liegt. Daher sollten Regierung und Medien nicht nur Universitäten und Fachhochschulen würdigen, sondern endlich auch mit der gleichen Werbekraft die schulische und duale Berufsbildung in all ihren Facetten jungen Menschen näherbringen.



Was passiert bei den Euroskills?

Bei diesem Wettstreit geht es um das spezifische Können junger Menschen in ihrem Beruf. Über 3 Tage hinweg müssen zahlreiche Aufgaben – ausgearbeitet von Europäischen Experten – gelöst werden. Ob bei Steinmetzen (hier war Österreich viele Male Europa- und Weltmeister) die Bearbeitung komplexer Steinkonstruktionen, bei Elektroinstallateuren die Installation von elektrischen Anlagen, bei Maler- und Beschichtungstechnikern (Österreich war mehrmals Europa- und Weltmeister) die Wände vermessen, Farbtönungen durchführen, den Untergrund und danach die eigentlichen Farben maßstabsgetreu auftragen, oder wenn unsere Spitzköche (Kevin Micheli aus Vorarlberg wurde Weltmeister 2013) Spitzleistungen darbieten, es ist stets aufsehenerregend. Die österreichischen Fachkräfte erzielten in hochanspruchsvollen technischen Bereichen wie Robotik, CNC-Drehen bzw. Fräsen, Mechatronik sowie Elektronik immer wieder exzellente Ergebnisse – um nur die herausragenden Berufe zu nennen. Wir können ge-

wird übrigens heuer im Salzburger Messezentrum vom 18.–21.11.2021 stattfinden).

Was wird außerdem geboten

Damit Interessierte sich die Arbeitsweise in den technischen Berufen, sowie jene in den Dienstleistungen noch besser – visuell, haptisch sowie kognitiv – vorstellen können, wird bei mehreren Wettkampfdisziplinen ein „Try a skill“ Bereich eingerichtet. In diesem kann man unter Anleitung das Schweißen, Kochen, Bearbeiten verschiedster Materialien, das Arbeiten an PC's mit unterschiedlichen Programmen ausprobieren oder sein bereits erworbenes Können erweitern.

Zu guter Letzt

Zum Abschluss der Bewerbe werden die gelösten Aufgaben durch die internationale Fachjury bewertet und im Rahmen der Siegerehrung gewürdigt. Die Sieger ihres Faches dürfen sich Europameister/innen nennen. Seitdem es auch die Euroskills – vorher gab es nur die Worldskills – gibt, konnten 197 Österreichische TeilnehmerInnen 111 Medaillen nach

Wichtige Termine:

Euroskills:

Ort: Graz Wann: 22.–26.9.2021
Wo: Gelände des Schwarzl
Freizeitzentrums

Austriaskill + BIM:

Ort: Salzburg
Wann: 18.–21.11.2021
Wo: Messe Salzburg
Auf YouTube findet sich außerdem auch eine Auswahl an Imagevideos zu EuroSkills 2021:
<https://www.youtube.com/channel/UCiCe6DZStooYxGcNvbjPObw>

IMPRESSUM

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
Die Zeitschrift „LehrerIn und Gesellschaft“ ist das Organ des Sozialdemokratischen LehrerInnenvereins Österreich – Landesgruppe Salzburg. Vierteljahresschrift. Nachfolge der „Freien Salzburger Lehrerstimme“ (1947–1974).

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
SLÖ-Landesgruppe Salzburg, Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg; Mag. Dietmar Plakolm.

Redaktion:
Mag. Diana Sagmeister BEd,
Email: diana.sagmeister@hotmail.com
Telefon: 0650 / 85 04 191
Weitere Redaktionsmitglieder:
SR Mag. Franz Pöschl, Ing. Stefan Pressnitz BEd, BMA Gabriele Kaliba, OStR Prof. Dr. Herbert Wallentin

Layout: BD Gerhard Huber, BEd.
Email: gerhard.huber@lbs2.salzburg.at

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht vollinhaltlich der Blattlinie bzw. der Meinung des SLÖ- bzw. BSA-Landesvorstandes entsprechen.

Druck: Salzammergut Media, 4810 Gmunden.
Verlags- und Herstellungsstadt:
Salzburg/Gmunden.



SMART HOME - SWEET HOME?

Das digitale Zuhause der Zukunft zwischen Hype und Panik

Eine interaktive Ausstellung von
AK Salzburg und Ars Electronica Solutions



Jetzt in den Bezirken.

Termine & Infos:

www.ak-salzburg.at/smarthome

Arbeitswelt & Schule: Unsere Angebote

Es geht in unserer modernen Zeit nicht mehr nur darum, für die Schule oder die Ausbildung zu lernen. Jede Kompetenz, die man erwirbt, eröffnet neue Möglichkeiten, stärkt das Selbstbewusstsein und macht uns in einer schnelllebigen Zeit sicherer – nicht nur im Beruf, sondern auch privat.

Man lernt fürs Leben, nicht für die Schule. Deshalb hat sich die AK Salzburg das Ziel gesetzt, junge Menschen bestmöglich nicht nur auf die beruflichen Herausforderungen des Lebens vorzubereiten.

Wir bieten Ihnen ein breit gefächertes Angebot: Angefangen von Unterrichtsmaterialien über Workshops, Plan- und Rollenspiele bis hin zu



Veranstaltungen für Lehrende und Vorträgen im Unterricht.

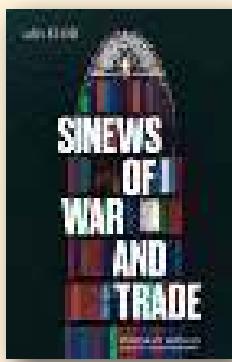
Inhaltlich beschäftigt sich das Angebot mit Themen wie Berufsorientierung, Politische Bildung, Konsum und Arbeitsrecht.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung eines realitätsgerechten und kritischen Bildes der Arbeits- und Lebenswelt und der Integration von arbeitnehmerorientierten Themen in den Unterricht.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Schüle-rinnen und Schüler bei uns

Einen Überblick dazu finden Sie auf unserer Webseite
www.ak-salzburg.at

BUCHTIPP „SINEWS OF WAR AND TRADE“



In jeder Ausgabe von LehrerIn und Gesellschaft wählt Franz Pöschl ein Buch aus, das auch die Redaktion der Salzburger Zeitschrift proZukunft empfiehlt.

proZukunft ist das Magazin der politisch unabhängigen Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen.

proZukunft liefert kompakte Zusammenfassungen der wichtigsten Neuerscheinungen von gesellschaftlich relevanten Büchern. Mehr unter www.jungk-bibliothek.org

Laleh Khalili:
Sinews of War and Trade

Als das Containerschiff „Ever Given“ im März 2021 im Sueskanal auf Grund lief und ihn fast eine Woche lang blockierte, ist die globale Schifffahrt und ihre zentrale Bedeutung für den Welthandel in den Blick der internationalen Öffentlichkeit geraten. Dabei wurde für viele Menschen im Westen zum ersten Mal offenbar, wie sehr unser Lebensstil vom reibungslosen – und für die meisten unsichtbaren – Ablauf des maritimen Handels abhängt.

Laleh Khalili, Professorin für Internationale Politik an der Queen Mary Universität in London, ergründet in ihrem Buch die Parallelwelt der gigantischen Containerschiffe, streng

gesicherter Frachthäfen und glitzernder Bürotürme in arabischen Planstädten.

Für ihre tiefgründige Recherche über die Schifffahrtsindustrie in Arabien war sie selbst monatelang an Bord von Containerschiffen und in schwer zugänglichen Hafenanlagen. Das Ergebnis ist eine spannende Analyse der Verflechtungen von multinationalen Unternehmen, arabischen Despoten und internationalen Regierungen, die miteinander um Profit und geopolitischen Einfluss ringen. So werden Häfen nicht nur gebaut, um Kapazitätsengpässe zu beheben, sondern auch um rivalisierenden Staaten das Geschäft abzugraben. Die meisten Unternehmen der Industrie sind entweder Staatskonzerne oder wurden als solche gegründet und kooperieren immer noch eng mit ihren Mutterregierungen.

Die Folgen der modernen Schifffahrt Anhand von ausführlichen geschichtlichen Erläuterungen, eigenen Erlebnissen und interessanten Anekdoten gibt Laleh Khalili auch Einblick in die komplexen Abläufe der Schifffahrtsindustrie. Dabei beschreibt sie vor allem auch die negativen Folgen der modernen Schifffahrt, etwa die Umweltschäden durch den Bau immer größerer Hafenanlagen und die Verbrennung von Schweröl, die Zerstörung von traditionellen Gemeinschaften im Hinterland der Häfen sowie die oftmals menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter:innen und Seeleute.

Über einen vorherrschenden Neokolonialismus in der Branche

Ein besonderer Aspekt, der sich durch das ganze Buch zieht und zum Nachdenken anregt, ist der vorherrschende Neokolonialismus in der Branche. Laleh Khalili zeigt, wie die multinationalen Konzerne, in deren Besitz sich viele Häfen und Reedereien befinden, eng mit westlichen Regierungen zusammenarbeiten. So sind etwa die Satzungen der internationalen Schiedsgerichte, die Konflikte zwischen Konzernen und Staaten des globalen Südens lösen sollen, von westlichen Diplomaten als Kompensation für den Machtverlust in Folge der Dekolonisation entworfen worden. Die staatliche Souveränität ist in Häfen und den häufig dort angrenzenden Zollfreigebieten oft durch Pachtverträge mit jahrzehntelanger Laufzeit stark eingeschränkt. Im Gegenzug unterstützen die Schifffahrtskonzerne „ihre“ Regierungen bei der Durchsetzung wirtschaftlicher Sanktionen. Westliche Militärs nutzen die Häfen im globalen Süden zudem als Basis für geopolitischen Einfluss und Kriegsvorbereitungen.

Laleh Khalilis Buch bietet einen umfassenden, gut recherchierten und spannend beschriebenen Überblick über eine Industrie, die selten beachtet wird, aber ein grundlegender Baustein der Globalisierung ist.

Laleh Khalili: *Sinews of War and Trade. Shipping and Capitalism in the Arabian Peninsula*. Verso, London 2020; 368 Seiten

GEBURTSTAGE

**Die SLÖ Salzburg möchte
jenen Mitgliedern
Glückwünsche aussprechen,
die in den Monaten
Oktober, November
und Dezember
ihren Geburtstag begehen.**

**Zum runden Geburtstags-
jubiläum dürfen wir
herzlich gratulieren:**

MOSER Ursula BSI
SCHINWALD Gabriele Dir.
WIMMER Franz Josef Mag.
SOMMERER Katharina
LEMMERMAYER Lieselotte

PFEIFER Renate
PECHLANER Korinna
Dir., OSR
WEINLICH Gabriele
SCHEIBNER Ewald

Gerechte Pensionen für alle

Frauen bekommen in Salzburg fast halb so viel Pension wie Männer – das ist unfair und muss sich rasch ändern. Auf diese Tatsache weisen die SPÖ Frauen Jahr für Jahr hin und legen zahlreiche Punkte vor, die Änderungen bewirken könnten.

Salzburg liegt mit 42,1 % im österreichischen Mittelfeld, Bsp.: Wien bei 32 %, Vbg. bei 48 %

Wirtschaftliche Abhängigkeit vom Partner bedeutet nicht nur fehlende Selbstbestimmung, sondern führt auch oft in die Gewaltspirale. Wir müssen alles daran setzen, dass Frauen nicht zeitlebens ca. 20 % weniger verdienen als Männer und dann rund 40 % weniger Pension haben. Wir müssen beim Einkommen nachschärfen (Neubewertung der Arbeit: Aktienhandel darf nicht mehr bringen als Dienst am Menschen, Anstellung pflegender Angehöriger, mehr und zeitlich ausgedehntere Kinderbetreuung, ...).

Wir müssen aber auch bei den Pensionen nachschärfen - die SPÖ Frauen fordern ein Paket für sichere Pensionen. Durch die Corona-Krise sind die Belastungen für Frauen noch zusätzlich gestiegen. Noch dazu hat die türkis-grüne Regierung im vergangenen Jahr Kürzungen für angehende Pensionist*innen beschlossen. Das ist ein Skandal. Wir müssen jetzt alles dafür tun, damit Frauen von ihrem Einkommen und ihrer Pension leben können.

Bessere Anrechnung der Kindererziehungszeiten

Statt 110 Euro sollen künftig 160 Euro pro Monat angerechnet werden und für Frauen, die schon jetzt in Pension sind und Kindererziehungszeiten aufweisen, soll diese Extra-Pension von 50 Euro pro Monat pauschal auf die normale Pension aufgeschlagen werden.

Pflegekräfte: Zugang zur Schwerarbeitspension ab 60 Jahren

Pflege ist eine enorme Leistung für unsere Gesellschaft und sie ist Schwerstarbeit – körperlich und psychisch. Es ist höchste Zeit, diesen wichtigen Einsatz für unsere Gemeinschaft endlich anzuerkennen und Pflegekräfte zu entlasten. Denn viele können diese schwere Arbeit nicht bis zum Alter von 65 leisten.

Beibehaltung der abschlagsfreien Pension nach 45 Arbeitsjahren

Es ist unfair und ungerecht, dass bei Durchschnittspensionen (Median) von 1.863 Euro (bzw. 957 Euro bei Frauen) pro Monat Menschen, die 45 Arbeitsjahre haben, mit Abschlägen von bis zu

Ersatz für die abschlagsfreie Pension nach 45 Jahren: Der Frühstarterbonus bringt max. 60 Euro brutto im Monat mehr Pension, allerdings nur für jene, die auch 60 Monate zwischen dem 15. und 20. Lebensjahr gearbeitet haben.

Bestrafung von rund 100.000 Neupensionist*innen muss fallen

Angehenden Pensionist*innen wird die Pension für die gesamte Bezugsdauer gekürzt, weil sie mit der ersten Anpassung nicht die volle Inflationsabgeltung erhalten, sondern, wie von Türkis-Grün beschlossen, lediglich eine aliquote Pensionserhöhung – abhängig vom Monat des Pensionsantritts. Dieser Pensionsraub muss zurückgenommen werden!



5.000 Euro pro Jahr bestraft werden. Das trifft jene, die maßgeblich zum Wohlstand unseres Landes beigetragen haben, die unser Land am Laufen gehalten haben und die diese Krise meistern, besonders hart.

Frühstarterbonus sinnvoll anpassen

Der von Türkis-Grün beschlossene „Frühstarterbonus“ ist kein

Frauengesundheit – Der kleine feine Unterschied?

Frauen sind durch wirtschaftliche und soziale Krisen, wie sich auch in der aktuellen Pandemie zeigt, hinsichtlich finanzieller, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Faktoren stärker als Männer betroffen. Gemeinsam mit Mireille Ngosso, Ärztin und Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat, haben

die SPÖ-Frauen dazu im Juli 2021 eine Pressekonferenz durchgeführt, die starkes mediales Echo auslöste.

Das Thema Frauengesundheit muss aus verschiedenen gesellschaftlichen Blickwinkeln beleuchtet werden – die SPÖ-Frauen haben dazu Visionen und Forderungen für eine bessere und weiblichere Zukunft zum Thema Gesundheit entwickelt.

Gendermedizin geht alle etwas an, nicht nur uns Frauen. Lange sind die weiblichen Symptome eines Herzinfarktes nicht als solche erkannt worden, Frauen sind in weiterer Folge bis in die achtziger Jahre an einem unbehandelten Herzinfarkt gestorben. Frauen haben schlichtweg bei vielen Krankheiten andere Symptome als Männer und genau hier setzt die Gendermedizin an und berücksichtigt die Bedeutung des Geschlechts über die Biologie hinaus. Aktuelle Umfrageergebnisse zeigen, dass um die 60 Prozent der Salzburgerinnen und Salzburger gar nicht wissen, was Gendermedizin eigentlich ist. Geschlechterspezifische Forschung ist aber dringend notwendig, denn dadurch ist eine verbesserte Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbehandlung für beide Geschlechter möglich. Gerade der Standort Salzburg wäre hier prädestiniert.

Mireille Ngosso betont: „Wir brauchen endlich eine gendergerechte medizinische Versorgung in Österreich“, und fordert einen Ausbau von Gendermedizin sowohl in der Forschung sowie auch in der medizinischen Praxis. Sämtliche medizinische Lehrbücher müssen genderspezifische Unterschiede der Symptomatik von Krankheiten thematisieren. „Gendermedizin muss zur Norm werden, damit keine Frau mehr sterben muss, nur weil sie kein Mann ist“, so Ngosso.

Sie fordert daher Kampagnen, um öffentlich wirksam die Bevölkerung über frauenspezifische Krankheiten aufzuklären, und erwähnt in diesem Zusammenhang Gebärmutterentfernungen, Herzinfarkte und die unterschiedlichen Auswirkun-

gen von Medikamenten (Betablocker, Antibiotika, Aspirin).

Ebenfalls ist ihr die gesundheitliche Chancengerechtigkeit für Frauen mit Migrationshintergrund ein besonderes Anliegen: „Auch hier können wir einen Gap beobachten. Migrantinnen sind in Österreich oftmals mit schwierigen Lebensbedingungen konfrontiert - schlechte Wohnverhältnisse, gesundheitlich riskante Arbeitsplätze, Arbeitslosigkeit und eine ungewisse Zukunft. Ein ungesicherter Aufenthaltsstatus sowie die Erfahrung von Diskriminierung und Rassismus sind zusätzliche Belastungsfaktoren. Häufig sind Frauen zudem einer doppelten Diskriminierung ausgesetzt. Durch ihren Status als „Ausländerin“ und jenem als Frau mit den jeweiligen Rollenzuschreibungen.“ Studienergebnisse geben deutliche Hinweise darauf, dass insbesondere bei Frauen ein negativer Zusammenhang zwischen Migrationsstatus und Gesundheit feststellbar ist. Ngosso drängt daher zu einer Verbesserung der Versorgungssituation von Migrantinnen.

Weltweit sind schätzungsweise zwei Drittel des Gesundheitspersonals Frauen. Gleichzeitig wird in diesem Bereich viel unbezahlte Arbeit geleistet, Frauen geraten dadurch oft in finanzielle Abhängigkeiten und schlittern in die Altersarmut.

Im Bundesland Salzburg werden in etwa 70 Prozent der zu pflegenden Personen von zu Hause aus gepflegt. „Die Coronakrise hat diesen Umstand auf jeden Fall verstärkt. Während der Lockdowns konnten Tageszentren und andere Betreuungseinrichtungen über einen längeren Zeitraum nicht aufsperren, die Belastung für die pflegenden Angehörigen hat sich dadurch massiv verstärkt“, so die für Soziales in der Stadt Salzburg zuständige Stadträtin Anja Hagenauer untergänzt: „Daher fordere ich auch für das Land Salzburg das im Burgenland bereits etablierte und erfolgreiche Anstellungs-Modell für pflegende Angehörige. Frauen werden durch eine fixe Anstellung gerecht entlohnt und versichert und erhalten dadurch endlich ihre verdiente und

bitter nötige finanzielle und soziale Absicherung.“

Die Rahmenbedingungen gehören im gesamten Pflege- und Gesundheitsbereich attraktiver gestaltet und Pflege muss endlich als Investition in die Menschen statt als Kostenfaktor wahrgenommen werden. Nur so kann die Situation von Frauen verbessert und die Unabhängigkeit gefördert werden. Denn die Pflege ist weiblich, egal ob in den Institutionen oder zu Hause. Daher fordert Hagenauer erneut die Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden bei gleichem Lohn.

Ein weiteres Anliegen ist das Stichwort Prävention. „Im Durchschnitt gehen mehr Frauen als Männer beispielsweise zur Vorsorgeuntersuchung. Die Faktoren Sport und Bewegung werden hier von vielen Frauen angenommen, um selbst die Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen.“

„Die ersten Sporterfahrungen machen Mädchen logischerweise in der Schule. Hier fordere ich gezielt mehr Programme, um noch mehr junge Mädchen für Sport und Bewegung zu begeistern“, so Brandner abschließend.

Die Forderungen der SPÖ-Frauen zusammengefasst:

- ▶ Medizinische Lehrbücher sollen genderspezifische Unterschiede der Symptomatik von Krankheiten beinhalten
- ▶ Verbesserung der Versorgungssituation von Migrantinnen geben.
- ▶ Fixe Anstellung für pflegende Angehörige nach dem Burgenländer-Modell
- ▶ Etablierung von Gewaltschutzkonzepten
- ▶ 35 Stunden Woche für Pfleger*innen
- ▶ Sporthallen ab Herbst nutzbar machen

- ▶ Eine Stabstelle für Gendermedizin in den Salzburger Landeskliniken sowie Informationsmaterial darüber für Ärzt*innen und Patient*innen
- ▶ Analoge Stabstelle dafür in der Salzburger Ärztekammer und Informationsmaterial für niedergelassene Ärzt*innen und Patient*innen
- ▶ Einrichtung eines Lehrstuhls für Gendermedizin an der PMU Salzburg
- ▶ Verpflichtende ECTS zu Gendermedizin im Studienplan an der PMU



Neuer Vorsitz im Pinzgau



Marianne Auer-Enzinger hat im Juli 2021 den Vorsitz der SPÖ Bezirksfrauen im Pinzgau von Mar-

git Pfatschbacher übernommen, die dankenswerterweise dieses Amt seit 2007 mit viel Engagement ausübt.

Für Marianne Auer-Enzinger sind Frauenthemen oft Familienthemen, die Frauen und Männer gleichermaßen betreffen. "Es gibt aber auch viele Männer, die sich aktiv für Frauen einsetzen – mit ihnen gemeinsam stehen wir nach wie vor für die Rechte und besonders für den Gewaltschutz von Frauen ein! Der Gewaltschutz, fairer Lohn und die Verhinderung der Altersarmut stehen im Zentrum unserer politischen Arbeit",

dernsill mit 100 Prozent der Stimmen gewählt.

Ebensolchen Zuspruch erhielt ihr Team bestehend aus Landtagsabgeordneter Barbara Thöny (Saalfelden), Bürgermeisterin Michaela Höfelsauer (Lend-Embach), Vizebürgermeisterin Alexandra Hofer (Taxisbach) und Kathrin Wimmer (Zell am See).



ÖBV SELEKT
VERSICHERUNGSSERVICE

Amts- und Organhaftpflichtversicherung



Das A & O für Ihre berufliche Haftpflicht.

Das A & O für Ihre berufliche Haftpflicht.

Zur Abfederung finanzieller Forderung Ihres Dienstgebers.

- ▶ Bei Schäden in Ausübung Ihrer beruflichen Tätigkeit
- ▶ Bei Sach- und Personenschäden
- ▶ Weitere Vorteile für Gewerkschaftsmitglieder

Wir sind für Sie da:

059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Zum Glück gibt's die ÖBV.

KU- L- UNGARISCHE PILZPFANNE

Für ein wenig Abwechslung während der Schwammler-Saison sehen wir unseren östlichen Nachbarn in den Kessel.

Die besten Pilzgerichte kommen aus Nord-Ungarn, speziell in der Gegend um das Zempléner Gebirge, an dessen Rändern auch die weltberühmten Tokajer-Weine wachsen.

ZUTATEN (4 Portionen)

600 g Pilze, idealerweise verschiedene Sorten (es eignen sich beinahe alle Speisepilze);
80 g Räucherspeck, 100 g Fett, 1 Zwiebel, 2 Tomaten, 2 grüne Paprika, Knoblauch, Salz, Pfeffer, 1TL Edelsüß-Paprika, 125 g Sauerrahm, 20 g Mehl, Petersilie.

Variante: mit etwas Erös Pista (scharfe Paprikapaste) gewinnt das Gericht an zusätzlicher Schärfe, die mildere Variante kennt man unter Edes Anna.

ZUBEREITUNG

Pilze putzen, waschen und in Stücke schneiden. Speck würfelig schneiden, in Fett glasig anlaufen lassen, dann die feingehackte Zwiebel dazugeben und goldgelb rösten.

Nun gibt man die in Streifen geschnittenen, entkernten Paprika, die in Scheiben geschnittenen Tomaten, die Pilze und etwas Knoblauch dazu, würzt mit Salz, Pfeffer, Paprika und wahlweise Erös Pista oder Edes Anna. Alles zusammen gart nun ca. 8 bis 12 Minuten – je nach Festigkeit und Wassergehalt der Pilze evtl. Wasser zugeben.

Vor dem Anrichten den Sauerrahm mit etwas Mehl



verröhren und unter die Pilze mischen. Am Schluss noch mit Petersilie bestreuen und als Pfannengericht servieren!

BEILAGEN

Als Beilage – sofern überhaupt gewünscht – eignen sich Semmel- oder Serviettenknödel, aber auch Kartoffel oder Butternockerl.

PILZE und WEIN

Es gibt vermutlich über 100.000 Pilzarten, aber im Alltag haben wir es in der Regel mit rund 20 Sorten zu tun. Der häufigste und dank massenhafter Züchtung ganzjährig verfügbar ist der Champignon. Da die Aromen recht schwach ausgeprägt sind, eignen sich feinfruchtige weiße Weine zu Pilzen wie Weißburgunder, Gutedel, Riesling oder auch Silvaner.

Kräftigere Pilze wie Morcheln oder Eierschwammerl vertragen dann schon einen eleganten, nicht zu körper- und tanninreichen Rotwein wie zum Beispiel einen Spätburgunder.

Gibt es zu den Pilzen eine Obers- oder Sauerrahm-Soße (wie in unserem Fall), so darf der begleitende Wein zu Pilzen einen kräftigeren Körper haben. Ein Grauburgunder mit Holzausbau oder ein Chardonnay wären hier perfekt.

Stark aromatische Pilze wie Steinpilze oder die seltenen Kaiserlinge vertragen einen charaktervollen Geigenpart. Ein Riesling, ein Sauvignon Blanc oder ein säurebetonter Silvaner sind in diesem Fall der ideale Wein zu Pilzen. Gutes Gelingen!

Gerhard Huber

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Nordlicht © Ragnar Th. Sigurðsson



Kunstreise Frankfurt - Darmstadt

26. - 29.10.2021 Bahn ab Salzburg, Bus, zentrales ***Hotel/
NF, Eintritte, RL **€ 750,-**

Islands Herbstlichter

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

24. - 31.10.2021 Flug ab Salzburg, Bus/Kleinbus, *** und
****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **€ 2.900,-**

Mit der modernen Havila entlang Norwegens Küste zum Nordkap

+ Landgänge mit österreichischer Reiseleitung inkl.

11. - 18.4.2022 Flug ab Sbg., Ausflüge, 1x ****Hotel/HP u.
SchiffsReise auf d. umweltfreundlichen Havila Capella/
Außenkabine/VP, Landgänge, Eintritte, RL **ab € 3.070,-**

Blumeninsel Madeira

10. - 17.4.2022 Flug ab Wien inkl. Railjet ab Sbg., Bus/
Kleinbus, ****Hotel/HP, Eintritt, RL **€ 1.510,-**

Höhepunkte Teneriffas

23. - 30.10.21, 9. - 16.4.2022 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg.,
Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Ausflüge u. Wanderungen,
Eintritt, RL **ab € 1.790,-**

Malta mit Gozo

26. - 31.10.21, 10. - 16.4.22 Flug ab Wien inkl. Railjet ab Sbg.,
Bus/Kleinbus, ****Hotel & Spa/HP, Eintritte, RL **ab € 1.210,-**

Zypern

24. - 30.10.21, 10. - 16.4.2022 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg.,
Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Eintritte, RL **€ 1.510,-**

Das grüne Herz Italiens: Umbrien - Südtoskana - Marken

+ Einzigartige mittelalterliche Städte wie Orvieto,
Perugia und Arezzo

23. - 30.10.2021 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg., Bus,
****Hotels/NF u. tw. HP, Eintritte, RL **€ 1.620,-**

Rom

+ Vatikanische Mussen und Sixtinische Kapelle

+ Kolosseum und Forum Romanum

24. - 27.10.2021 Flug ab Wien inkl. Trsf. ab Sbg., Transfers,
zentrales ***sup. Hotel/NF, Eintritte, RL **€ 1.050,-**

Süditalien - Sizilien

Natur- und Vulkanerlebnis vom Vesuv bis zum Ätna

23. - 31.10.2021 Flug ab Sbg., Bus, Schiff, *** u. ****Hotels/tw.
HP, Eintritte, geologische Fachreiseleitung **€ 1.850,-**

Portugal Rundreise

Einzigartiges UNESCO-Weltkulturerbe, bezaubernde Städte
und Naturlandschaften von Porto bis zur Algarve

23. - 30.10.21, 9. - 16.4.2022 Flug ab Wien bzw. Sbg., Bus,
****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **ab € 1.450,-**

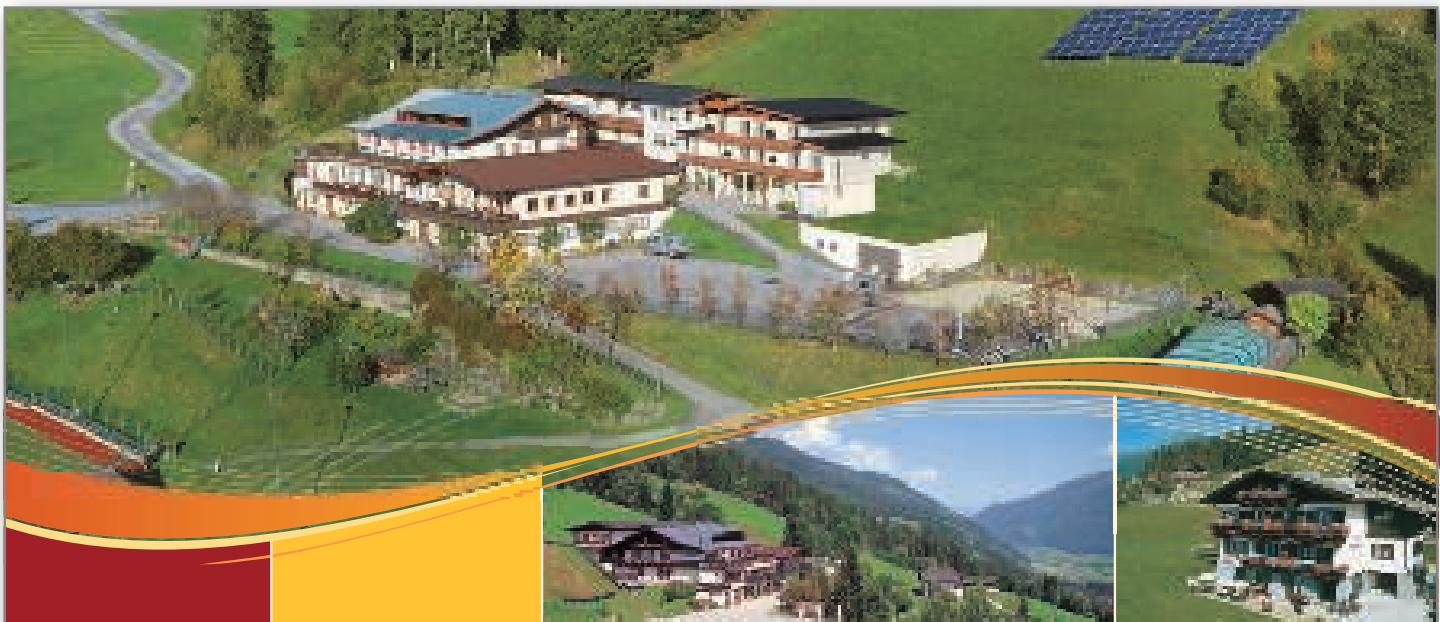
Kroatien: Plitvicer Seen

+ Stadtrundgänge in Zagreb und in Ptuj

23. - 26.10.2021 Bus inkl. Zubringer ab Salzburg, ***Hotel
Jezero im NP/HP, Eintritt, RL **€ 765,-**

Albanien Rundreise

23. - 30.10.2021 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Salzburg, Bus/
Kleinbus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 1.380,-**



Alpengasthaus & Jugendhotel

Venedigerhof

1200 m ü.d.M.

mit Gästehaus Düvelmeyer
www.venedigerhof.at

FERIENFREIZEITEN - SCHULSKIKURSE - PROJEKTWOCHE - SCHULABSCHLUSSFAHRTEN
für Familien, Vereine und Schulen

Herrlich sonnseitig auf 1200m gelegen. Panoramablick auf Groß- und Kleinvenediger.

180 Betten, Komfortzimmer, gemütliche Speise- und Aufenthaltsräume, Seminarraum mit Beamer, Internet und TV, Sat-TV und Video, W-Lan, Sauna, Infrarotkabine, Disco, Fitnessraum, Tischtennis- und Billardhalle, Luftgewehr-Schießstand, Sonnenterrassen, Freilandschach, Grillplatz, 2 Tennisplätze, Rasensportplatz, Beachvolleyballplatz, Abenteuerkinderspielplätze, Lagerfeuerstelle.

Beheiztes und überdachtes Freibad (Mai - Oktober). Fünf behindertengerecht adaptierte Zimmer.

Fam. Düvelmeyer · A-5741 Neukirchen a. Grv. · Tel. 06565/6326 · Fax: 6326-5
E-Mail: info@venedigerhof.at · www.venedigerhof.at

Österreichische Post AG MZ 02Z030583 M

Sozialdemokratischer Lehrerverein, Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg

Sprechstunden

Mag. Dietmar Plakolm

SLÖ-Landesvorsitzender

Telefonische

Vereinbarung

erbeten unter

0660/4913141

Chefredakteurin
und GÖD-FSG/SLÖ-
Personalvertreterin
der APS

Mag. Diana Sagmeister

Erreichbar unter:

*diana.sagmeister@
hotmail.com*

Bei Unzustellbarkeit: Rücksendung an: Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg, erbeten!